FRAUNHOFER INSTITUT

Stromsparprogramm auf dem Handy

ENERGIE

Jagd auf Stromfresser

Energiesparen im Haushalt könnte dank einer Entwicklung des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik bald spielend leicht werden. Jedes elektrisch betriebene Gerät erhält dabei einen „Power-Plogg“: einen kleinen Adapter, der zwischen Stecker und Steckdose sitzt. Von dort wird per Funk der aktuelle Stromverbrauch an den PC gemeldet. So kann der Nutzer auf einen Blick erkennen, wo sich in seiner Wohnung Energiefresser verbergen. Auch das Handy dient als Anzeige- und Steuersystem: „Man kann sich beispielsweise den Verbrauch pro Raum anzeigen lassen, Geräte ein- und ausschalten oder Lampen dimmen“, erklärt der an der Konstruktion beteiligte Fraunhofer-Forscher Markus Eisenhauer.

stärker vom Sozialsystem abhängig sein und kaum noch Rückhalt in den eigenen vier Wänden finden“, befürchtet der chinesische Demografie-Experte Wang Guangzhou. Die gezielte Abtreibung weiblicher Föten begann in China in den späten achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts, als Ultraschalluntersuchungen landesweit die Geschlechtsbestimmung im Mutterleib ermöglichten.

PANOS PICTURES / VISUM

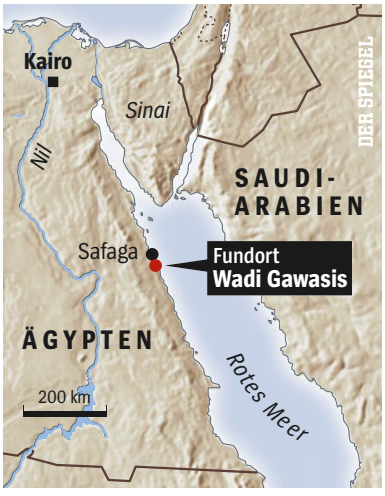
MEDIZIN

Fehldiagnosen durch die Schweinegrippe

Wegen der Fixierung auf die Schweinegrippe sind andere, lebensgefährliche Erkrankungen mitunter erst verspätet erkannt worden. Dies geht aus einem soeben erschienenen Artikel des „British Medical Journal“ hervor. Ärzte aus dem nordenglischen Newcastle upon Tyne berichten darin von sechs Patienten, die im Juli und August vergangenen Jahres mit der Diagnose Schweinegrippe ins örtliche Krankenhaus eingeliefert wurden. Tatsächlich jedoch litten sie, wie die Klinikärzte später feststellten, an lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Malaria, akuter Leukämie oder Hirnhautentzündung. Medizinexperten gehen davon aus, dass es auch in Deutschland zu gefährlichen Fehldiagnosen gekommen ist, weil Ärzte in manchen Fällen zu voreilig Schweinegrippe diagnostizierten. „Ich bin mir sehr sicher, dass auch bei uns solche Fehler gemacht worden sind“, sagt Reinhard Berner, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie. „Eine systematische Erfassung dieser Fehler hat es meiner Kenntnis nach aber nicht gegeben.“

MICHAEL THOMAS / ACTION PRESS

Praxis-Maßnahme gegen Schweinegrippe



CATHRYN BARD / UNIVERSITY OF BOSTON

Antikes Tauwerk aus Ägypten

ARCHÄOLOGIE

Schiffsfriedhof in der Wüste

Mitten im ausgetrockneten Wüstenboden des ägyptischen Wadi Gawasis ist die amerikanische Archäologin Kathryn Bard auf eine seit Jahrtausenden unversehrte Kammer gestoßen, in der sie ganz anderes als Goldschätze oder Mumien vermutet: antike Schiffsausrüstung. Denn in jener Gegend, wo heute Geröll und Sand die Ruinen überdecken, lag einst eine Lagune des Roten Meeres. Von dort aus brachen die Ägypter einst zu Expeditionen in das sagenumwobene Land Punt auf. Überreste der altertümlichen Hochseeschiffe wie Anker, Planken, Ruder und Seile hat die Ägyptologin von der Boston University zuvor schon in ähnlichen Wüstenkammern gefunden: „Die Taue waren ordentlich aufgewickelt und verknotet – so wie ein ägyptischer Seemann sie vor 3800 Jahren verstaut hatte“, berichtet Ward. Außerdem lagerten dort Kisten mit der Hieroglyphen-Aufschrift „Wunderdinge aus Punt“ – leider waren sie leer. Den einstigen Transport der Schiffe an das Ufer des Roten Meeres hält die US-Forscherin für eine logistische Meisterleistung. In Einzelteile zerlegt, wurden die Hochseeschiffe von den großen Docks am Nil auf Eseln durch die Wüste zum Hafen von Gawasis gebracht. Erst am Ankunftsort bauten Zimmerleute die Teile dann wieder zusammen.